



Presseinformation

Wiesbaden, den 10. Januar 2008

Landeselternbeirat, Landesschülervertretung und Landesausländerbeirat Hessen:

Integration und Prävention statt Erziehungscamps!

In einer gemeinsamen Erklärung haben sich der Landeselternbeirat von Hessen, die Landesschülervertretung und der Landesausländerbeirat (agah) gegen Erziehungscamps und härtere Strafen ausgesprochen. Diese seien wenig hilfreich zur Bekämpfung der Jugendgewalt. Statt dessen forderten die Gremien frühe Integration und mehr Prävention.

Weiter heißt es in der Erklärung der drei Vertretungen:

„Kriminelle Jugendliche haben oft keinen Schulabschluss, keine Arbeit und damit keine Lebensperspektive. Wichtig ist, dass alle Kinder ausreichend gefördert werden, damit sie ihre Zukunft gestalten können – auch und insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund.

Und da hat die Politik versagt:

Schule sollte ein Ort der Integration sein.

Wir brauchen eine Schule, die jedes Kind fördert, damit kein Kind die Schule ohne Abschluss verlässt. Je früher die Förderung anfängt, umso besser.

Wir brauchen eine Schule, die nicht nur „Stoff vermittelt“, sondern auch ein Ort des Zusammenlebens ist. D. h. wir brauchen viel mehr Ganztagschulen, damit Kinder mehr Zeit zum Lernen haben und nachmittags nicht allein gelassen sind.

Wir brauchen Schulen, wo sich neben den Lehrer/innen auch Sozialarbeiter/innen um die Kinder und Jugendlichen kümmern.

Schule sollte ein Ort der (Gewalt-)Prävention sein.

Wir brauchen mehr Schulpsychologen, die sich um Gewaltprävention kümmern, um Lern- und Verhaltensprobleme einzelner Schüler/innen sowie um die Beratung von Lehrkräften und Eltern. Obwohl der Hessische Landtag bereits im Mai 2006 einstimmig „Maßnahmen gegen Verrohung und Gewalt an hessischen Schulen“ beschlossen hat, darunter „den systematischen Ausbau eines flächendeckenden Netzes schulpsychologischer Dienste und die Sicherstellung einer fachpsychologischen Beratung der Schulen in Fragen der Gewaltprävention“, ist bis heute nichts geschehen.

Im Rahmen eines Sofortprogramms ist die Zahl der Schulpsychologen, Sozialpädagogen und Schulsozialarbeiter drastisch zu erhöhen. Ein Verhältnis wie 15000 Schüler : 1 Schulpsychologen ist nicht weiter hinnehmbar.

Gewaltpräventionskonzepte, die sich allein auf die Schulung von Schülern und Lehrern konzentrieren sind unzureichend. Konzepte zur Gewaltprävention müssen professionell umgesetzt werden.

Kinder brauchen Zuwendung und klare Strukturen.

Kriminellen Jugendlichen fehlt es oft an Zuwendung und klare Strukturen. Schule kann die Familie nicht ersetzen, aber Schule kann ein Lebensraum sein, wo Kinder und Jugendliche Zuwendung und klare Strukturen erfahren.

Jugendliche brauchen Perspektiven.

Noch enden zu viele schulische Karrieren ohne Abschluss. Jährlich bekommen hunderttausende Jugendliche keinen Ausbildungsplatz. Hunderttausende Jugendliche sind nach der Schule chancenlos. Der Staat muss hier eingreifen und Perspektiven garantieren.

Eltern brauchen Unterstützung.

Alle Eltern wollen das Beste für ihre Kinder. Tatsache ist aber auch, dass Eltern manchmal unsicher sind in Erziehungsfragen. Wir brauchen viel mehr Beratungsstellen, wo Eltern Rat und Hilfe finden, damit sie in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützt werden.“

Kerstin Geis
Vorsitzende

Kaweh Mansoori
Landesschulsprecher

Yilmaz Memisoglu
Vorsitzender

Landeselternbeirat
von Hessen

Idsteiner Str. 47
60326 Frankfurt
Tel.: 069/ 75 89 17 - 0
www.leb-hessen.de

Landesschülervertretung
Hessen

Postfach 10 06 48
35336 Gießen
Tel.: 0641/ 7 37 34
www.lsv-hessen.de

Landesausländerbeirat -
Arbeitsgemeinschaft der
Ausländerbeiräte Hessen
Kaiser-Friedrich-Ring 31
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 98 99 5 - 0
www.agah-hessen.de